Bollère mehrere Briefe, in welchen ein Ueberfluß von Schmeichelworten gerade nicht aufzufinden war, vielmehr der Zorn des Gemahnten rege und darauf Klage eingeleitet wurde. Hillemann konnte trotz seiner zu Protocoll gegebenen Erklärung, nach welcher er in seinem vollen Rechte sei und durchaus den Privatankläger nicht beleidigt habe, seine Verminderung seiner Strafe erwirken, der Gerichtshof bestätigte das frühere Urtel.

— Witterungs-Beobachtung am 31. October, Mittags. Barometerstand nach Otto & Adolph hier: 28 Paris. Zoll 4 L. (seit gestern ½ L. gestiegen). Thermometer nach Reaumur: 4 Grad über Null. — Die Schloßthurmfahne zeigte Nordost Wind. Himmel trübe.

— **Elbhöhe in Dresden, 31. Octbr., Mitt.: 157 Cent. unter 0.**

Vermischtes.

* Der zerstreute Standesbeamte. Unter diesem Namen finden wir die nachfolgende heitere „Zukunfts-Studie". Im Büreau des Standesbeamten befinden sich viele Menschen, welche Eintragungen der verschiedensten Art besorgen lassen wollen. Der Standesbeamte. Bitte, meine Herrschaften, ich weiß, was Sie wünschen, aber nicht Alle gleichzeitig auf mich eindringen! (Immer einer nach dem Andern:) Sie kommen Alle d'ran! Nur Ruhe und Ordnung, damit sich keine Irrthümer einschleichen. Herr Nitschke, treten Sie gefälligst zuvor hierher. Also wann ist das Kind zur Welt gekommen? — Nitschke. Aber, mein Herr, das ist eine [illegible]. — Der Standesbeamte. Herr Nitschke — — Nitschke. Ich komme hierher, um mich zu verheirathen, und Sie fragen mich nach solchen Sachen. — Der Standesbeamte. Richtig, richtig! Pardon, ich glaubte, Sie wollten eine Geburt anmelden. Bitte, nehmen Sie einen Augenblick Platz, Sie kommen gleich an die Reihe. — Fräulein Neumann, bitte! Also Datum und Jahr der Geburt? — Fräulein Neumann. Am 3. Januar 1852. — Der Standesbeamte. So alt ist der Knabe schon? — Fräulein Neumann. Erlauben Sie, es ist ja meine Großmutter. — Der Standesbeamte. Und ist jetzt erst geboren? — Fräulein Neumann. Nein, gestorben! — Der Standesbeamte (aus [illegible]). Richtig, richtig! Wo ist denn das Sterberegister? Hier. Bitte, setzen Sie sich einen Augenblick, ich werde Ihnen gleich den Schein ausfüllen. — Jetzt Sie, Herr Sommel, Sie wünschten geboren zu werden? — Sommel. Nein, getraut. — Der Standesbeamte. Können Sie nicht lieber einen Todesfall anmelden? Ich habe hier gerade die Liste bei der Hand. — Sommel. Bedaure. — Der Standesbeamte. Na, dann habe ich vielleicht ein anderes Mal das Vergnügen. (Immer verwirrter werdend.) Frau Stiefel, also wann ist sie gestorben? — Frau Stiefel. Noch gar nicht. — Der Standesbeamte. Sie sagen doch, Ihre Großmutter — — Frau Stiefel. Ich habe ja gar keine Großmutter! — Der Standesbeamte. Aber, mein Gott, was wollen Sie denn dann von mir? — Fräulein Neumann. Nein, das war ich ja! — Der Standesbeamte. Richtig, richtig! Also Ihr Neugeborenes — — Frau Stiefel. Nein, das ist ja von meiner Tochter! — Der Standesbeamte. Zum Donnerwetter, jetzt habe ich's satt. Ruhe und Ordnung, sage ich, damit auch nicht das geringste Versehen mitunterläuft. Vorläufig hat Jeder zu schweigen, bis ich die Eintragungen gemacht habe. (Schreibt eine Weile.) So! Nun ist Alles fertig. (Vertheilt die einzelnen Dokumente.) — Nitschke (sein Papier entfaltend). Was? Ich soll mich eben mit der verstorbenen Großmutter des Fräulein Neumann verheirathet haben? — Sommel. Und ich soll die Tochter von Frau Nitschke sein? — Fräulein Neumann. Und Madame Stiefel wäre seit 1802 mein mir rechtlich angetrauter Ehemann? — Der Standesbeamte (in furchtbarster Verwirrung). Meine Herrschaften, ich glaube, ich habe gräßliche Zahnschmerzen. (Er stürzt hinaus und schickt seinen Stellvertreter, dem es nach und nach gelingt, Alles in Ordnung zu bringen. Beim Abschiede fehlt es nicht an entschuldigenden Worten.) — Der Standesbeamte. Sind Sie nur ja nicht ungehalten, Herr Nitschke. Aller Anfang ist schwer. Man muß sich erst daran gewöhnen. Sobald Sie sich wieder einmal verheirathen, wird es schon besser gehen. Fräulein Neumann, wenn Ihre Großmutter wieder stirbt, gehen Sie mir nicht vorbei. Sehen Sie, jetzt sind mir alle Verhältnisse ganz klar. Adieu, Herr Sommel, und beehren Sie mit Ihrer jungen Frau Stiefel recht bald wieder so ein vergnügtes Begräbniß!

* Der „Figaro" erzählt unter seinen vermischten Nachrichten folgende komische Geschichte: Seit einigen Tagen befand sich in Paris ein Makler von Goldarbeiterwaaren, Namens Willy Kebbs, welcher für Rechnung des londoner Hauses Bark and Son, eines der bedeutendsten von Bond-Street, reiste. Kebbs, der ein wenig französisch spricht, machte während seiner letzten Reise Bekanntschaft mit drei kräftigen Matrosen vom Boulevard Saint-Michel und darauf lud er sie zum Essen bei einem Kneipenwirth am Quai des [illegible] ein. Da dabei tüchtig dem Glase zugesprochen wurde, verstand es sich ebenfalls von selbst, wie, daß man sich in Lobsprüchen auf die unsterblichen Prinzipien von 89 und in Schmähungen auf die Tyrannen erging. Als man um Mitternacht die Sitzung aufhob, war Kebbs schrecklich betrunken. Schwankenden Fußes machte er sich auf den Weg, ein kleines Felleisen, in welchem er seine Juwelen verwahrt und das er nie von seiner Seite ließ, in der Hand haltend. Am Pont-Neuf blieb er stehen und begann dort plötzlich mit heiserer Stimme unter den Augen eines Stadt-Sergeanten, der kein Wort verstand, zu rufen: „Down with de Kings!" (Nieder mit den Königen!) Dann schien ihm plötzlich eine Idee zu kommen; er lehnte sich an das Brückengeländer, öffnete sein Felleisen und holte daraus ein prachtvolles Diadem von Gold und Perlen, welches ursprünglich für die Herzogin von Sutherland gefertigt, aber von dieser nicht abgenommen worden war, hervor und wandte sich zu dem Polizisten mit den französisch gesprochenen Worten: „Nieder mit den Kronen. Vive la Republique!" Und ehe der Andere es sich versah, warf er das Kleinod in das Wasser. Kebbs wurde auf den nächsten Posten geführt, wo er bald wieder zur Besinnung kam und nun heiße Thränen über den tollen Streich vergoß. Man wird zusehen, daß Taucher das Diadem aus der Seine hervorholen. Dasselbe hat einen Werth von 25,000 Francs.

* Diamantenschmuggel. Da zwischen Europa und Amerika ein ziemlich ausgedehnter Handel mit Diamanten getrieben wird und der Zoll ad valorem darauf 10 Percent beträgt, so wird an den amerikanischen Häfen die größte Wachsamkeit beobachtet, und es gehört sicherlich ungemeine Schlauheit dazu, den Zollbeamten eine Nase zu drehen. Einem Newyorker Juden ist dieses aber trotzdem gelungen. Als er kürzlich in Newyork mit einem Dampfer aus Liverpool landete, war ihm schon eine Denunciation vorausgegangen. Er wurde auch gleich abgeführt, um bis aufs Hemd untersucht zu werden. Er scheint aufgeregt, furchtsam, nervös, sucht die Beamten zu einem Compromiß zu bewegen, was natürlich abgeschlagen wird. Man blättert in seinem Taschenbuche; es findet sich dort der Werth von 12,000 Pfund Sterling in Diamanten notirt; der Jude bricht in Thränen aus; bald gelingt es den Suchern auch, auf seinem Herzen unter der Weste achtzehn Diamanten zu entdecken, und mit höhnischen Complimenten wird der Jude, nachdem man ihm dieselben confiscirt, entlassen. Der Jude Max Fisher begiebt sich auf dem schnellsten Wege nach Hause, küßt seine Familie, speist ein wenig, nimmt darauf ein warmes Bad, und nachdem er mit dem warmen Wasser ein großes Pflaster auf seinem Rücken durchweicht, löst er es ab und heraus fallen die achtzehn ächten Diamanten. Den Zollbeamten hatte er achtzehn täuschende Nachahmungen aus Glas in den Rachen geworfen.

* Aus dem Donauthal. Die Donau, we[illegible]lich diesen Namen erst nach dem Zusammenflusse d[illegible] Brigach ganz in der Nähe von Donaueschingen (unterh[illegible]) zeigt fünf Eisenbahnstationen unterhalb dieser Stadt, [illegible] Immendingen und Möhringen, die eigenthümliche Erscheinung, daß ein großer Theil ihres Wassers in dem Bette versickert, und von da an der Fluß nur mit sehr verminderter Stärke weiterfließt. Nach einer sehr verbreiteten Annahme soll dies hier verschwindende Wasser der Aachquelle ihre Entstehung geben, welche, etwa 300 Fuß tiefer als die Donau liegend, durch einen fast zwei Meilen breiten Bergrücken von zerklüftetem Juragestein vom Donauthal getrennt ist (die Aach fließt in den Untersee und die Donau würde somit auch dem Rhein einen Zufluß geben). Die unterirdische Bewegung des Donauwassers nach der Aach ist schon lange Gegenstand vieler Controversen und Versuche, den Zusammenhang nachzuweisen, ohne daß bis jetzt Sicheres ermittelt wäre. Neuerdings nun sind in dem Donaubette zwischen Immendingen und Möhringen zwei neu eingefallene Löcher entdeckt worden, in welche das Wasser vollends einfließt. In Folge davon stehen die weiter abwärts gelegenen Mühlwerke und Fabriken in Möhringen, Tuttlingen und Ludwigsthal still. Die betreffenden Besitzer dieser Werke waren am 3. d. an Ort und Stelle, um zu berathen, wie diesem Uebel abzuhelfen sei. Es soll eine Verstopfung dieser Höhlen im Donaubette vorgenommen werden. Andererseits wieder werden die Fabrikbesitzer in Aalen an der Aach, welche annehmen, daß dieses Wasser aus der Donau in der Aach wieder zum Vorschein kommt, jenes Vorhaben nicht zugeben wollen, und es könnte daraus wohl ein Proceß — um die Donau entstehen.

* Zu [illegible] kommt eine schöne Dame, vornehm wie eine Fürstin, in eine Modewaarenhandlung, ihr folgt ein Mädchen, das ein etwa 6 Monate altes Kind auf den Armen trägt. Die Ladenmädchen fliegen herbei und fragen, was Madame gefällig. Madame wünscht große Einkäufe für die Wintergarderobe zu machen, und fragt, ob die Frau vom Hause nicht erlauben will, ihren kleinen Engel, die schlafende Mimi, eine Stunde in das Schlafzimmer zu betten. Mimi wurde zu Bett gebracht und schlief, die Dame kaufte, als wolle sie sich zeitlebens versorgen, wobei das Kindermädchen ihr wählen half. Der Kaufmann rieb sich vergnügt die Hände und seine Frau lud Madame zum Kaffee ein. Mimi schlief noch immer. Während der Kaffeetisch für die Fremde besorgt wird, trägt das Mädchen von Madame die gekauften Stoffe in den Gasthof und Madame selber ging, um die nöthigen Gelder zu holen. Der Kaffee wurde aufgetragen, die liebliche Mimi schlief noch immer und Madame blieb lange aus. Der gute Kaffee wurde kalt, Mimi schlief, Madame blieb noch länger aus. Da wird's dem Kaufmann schwül, er schickt in den Gasthof: keine Madame, kein Kindermädchen, keine Kleiderstoffe, aber im Schlafzimmer seiner Frau schläft noch das Kind von Madame. Es wird Abend, Mimi hat einen merkwürdigen Schlaf, man weckt sie endlich, aber sie wacht nicht auf; denn Mimi ist eine Wachspuppe. Madame ist selbst von der Polizei nicht gefunden worden, aber im Schaufenster des Kaufmanns steht Mimi und zieht viele Käufer herbei.

* Ratten im Pariser Acclimatisationsgarten. Eine zoologische Seltenheit, ein Fasan im Werthe von 1200 Frcs., ist dieser Tage im Pariser Acclimatisationsgarten von Ratten getödtet und gefressen worden. Sofort wurden zehn kleine Dachshunde, die als Rattentödter treffliche Dienste leisten, losgelassen; in weniger als einer halben Stunde waren über 300 Ratten todtgebissen; ein kleiner japanesischer Hund hatte allein 70 Ratten kampfunfähig gemacht. Es vergeht kein Tag, an dem die Ratten in dem Acclimatisationsgarten nicht bedeutenden Schaden anrichten, und die Verwaltung ist gezwungen, eine ganze Meute der erwähnten Hundegattung zu halten.

Neueste Telegramme der Dresdner Nachrichten.

Berlin, 31. Oktbr. Nachm. In heutiger Reichstagssitzung erfolgte die Präsidentenwahl. Forckenbeck wurde mit 203 Stimmen von 209 zum Präsidenten, Schenk-Stauffenberg mit 144 von 211 Stimmen zum ersten Vicepräsidenten gewählt. Hohenlohe-Langenburg erhielt 44 Stimmen, unbeschrieben waren 22 Zettel. Hänel wurde als zweiter Vicepräsident mit 153 von 204 Stimmen gewählt, Puttkammer erhielt 33 Stimmen.

Würzburg, 30. Oktober, **Abends**. Kullmann hörte das bereits gemeldete Strafurtheil, in welchem als Milderungsmoment seine Jugend und seine schlechte Erziehung hervorgehoben wurden, anscheinend ohne jede Bewegung an. Er verzichtete auf die Einwendung eines Rechtsmittels und wurde unter starker Eskorte nach dem Gefängniß zurückgebracht. — In Gemäßheit der Bestimmungen der allgemeinen Ministerial-Verordnung vom 21. Mai 1874 wird Kullmann seine Strafe in St. Georgen bei Bayreuth zu verbüßen haben.

Fulda, den 30. Oct. Der ausgewiesene Pfarrer Helfrich von Dipperz ist bei Gelegenheit der Abhaltung eines Gottesdienstes verhaftet und zwangsweise nach dem Kreise Schlüchtern transportirt worden.

Wien, 30. Oct. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses wurde der Handelsminister darüber interpellirt, ob die Regierung beabsichtige, die Handels- und Schifffahrts-Verträge mit Italien, England, Frankreich, Belgien und den Niederlanden im Jahre 1876 einer Revision zu unterziehen. Eine zweite Interpellation richtete der Abgeordnete Rojer an die Regierung darüber, welche Maßnahmen sie zur Durchführung der confessionellen Gesetze ergriffen habe?

Paris, 30. October, **Abends**. Die Thronrede des Kaisers Wilhelm bei Eröffnung des deutschen Reichstags ist von der Mehrzahl der Journale ohne jeden begleitenden Kommentar abgedruckt worden, die übrigen Blätter nehmen Akt von den friedlichen Erklärungen, welche die Thronrede enthält. Das „Journal de Paris" weist auf die große Bedeutung der friedlichen Versicherungen des deutschen Kaisers hin und hebt namentlich hervor, es sei klar, daß Europa auf einen dauerhaften Frieden rechnen könne, wenn Deutschland entschlossen sei, nur zu seiner eigenen Vertheidigung Krieg zu führen.

Constantinopel, d. 30. Oct. Der Fürst von Montenegro hatte dem russischen Botschafter General Ignatieff, als Doyen des hiesigen diplomatischen Corps, telegraphisch nahe gelegt, wie es zweckmäßig erscheine, daß der Untersuchung über die Vorfälle in Podgoricza ein internationaler Charakter verliehen werde. General Ignatieff hat indeß nach Berathung mit seinen Collegen geantwortet, daß das diplomatische Corps, nachdem der Großvezier die Uebung prompter Justiz zugesichert, sich darauf beschränken werde, für den Augenblick den weiteren Verlauf der Angelegenheit abzuwarten.

Bombay, 30. Oct. Der Zustand der Baumwollen-Ernte in der hiesigen Präsidentschaft ist ein ganz ausgezeichneter und verspricht einen kaum dagewesenen Ertrag. Die Ernte wird in etwa 14 Tagen ihren Anfang nehmen. Im Distrikte Domrawuttee hat die Ernte bereits begonnen, dieselbe ist gleichfalls vorzüglich.

Um meine Söhne, welche die höheren Schulen besuchen und täglich früh nach Dresden und Abends wieder herausfahren, vor den Einflüssen der rauhen Witterung zu schützen, mußte ich darauf bedacht sein, dieselben mit warmer Winterkleidung zu versehen. Um mir dieses recht leicht zu machen, ging ich ganz einfach zu dem Marchand-Tailleur, von welchem mein seliger Mann seine Garderobe bezog und wollte bei demselben zwei Anzüge und zwei Winterpaletots bestellen, war aber, da meine Herren Söhne auch gern elegant erscheinen wollen, über die geforderten Preise förmlich indignirt, indem dies meinen Etat bedeutend überschreitet, was ich als Wittwe vermeiden muß. Auf Veranlassung einer befreundeten Familie, der ich mein Leid klagte, beschloß ich die Sachen fertig zu kaufen und besuchte behufs dessen das mir von dieser Familie empfohlene **Mode-Magazin für Herren von C. Aschenheim, Wilsdrufferstraße 32**, auf. Nicht nur, daß ich dort ein wirklich großartiges Lager, wie ich solches noch nicht gesehen, vorfand, gefielen mir und meinen Söhnen die Stoffe und Façons außerordentlich gut. Ich wählte zwei sehr elegante egale dunkle Anzüge für 16 und 17 Thlr. und zwei Perle-Ueberzieher mit 17½ Thlr., muß aber offen bekennen, daß ich für dieselben Stoffe bei dem Marchand-Tailleur 8—10 Thlr. pro Stück mehr zahlen sollte. Nachdem mir von wirklichen Sachkennern bestätigt wurde, daß ich gut und reell gekauft habe, halte ich es für meine Pflicht, den jungen und intelligenten Inhaber des Geschäfts, **Herrn Aschenheim**, hierdurch bestens zu empfehlen. Lina Müller, Rentiere in der Lößnitz.

Heilanstalt mit Privatklinik für chirurgische, Haut- und spec. syphilitische Kranke. Anmeldungen und Consultationen täglich von 11 bis 12½ Uhr, Montags von 10 bis 11 Uhr für Unbemittelte, Johannisstraße 2, II. Prospecte gratis. **R. Brand**, Dr. med. **O. Schomburg**, Dr. med.

Diätetische Schroth'sche Heilanstalt in Dresden Radebergerstraße 5. Der Erfolg meines Naturheilverfahrens ist bei Krankheiten jeder Art ein ganz vorzüglicher. Aufnahme Sommer und Winter. Sprechzeit Nachmittags 2—4. **Dr. med. Louis Baumgarten.**

Meine Wohnung befindet sich nicht im Posthof, wie im Adreßkalender angegeben ist, sondern **Hauptstraße Nr. 5**, 2 Tr., **Eingang Obergraben**. Medizinalrath **Dr. Friedrich Küchenmeister.**

Augenarzt Dr. K. Weller sen. wohnt jetzt **Victoriastraße Nr. 4.** (Sprechzeit von 10—12 Uhr.)

Dr. med. Josué, Marienstraße 5, II. Sprechst. für Geheime, Haut-, Hals- u. Frauenkrankheiten, täglich v. 9—1, 2—5.

Dr. med. G. Neumann, pract. Spec.-Arzt f. Geschl. u. Hautkrankh., Seestr. 8, II. Sprechst. 8—10 V., 12½—4 N.

Für geheime Krankheiten und Hautausschlag ist täglich zu sprechen, Kasernenstraße 24, 2. Etage, 8—10 Uhr und 12—4 Uhr: **A. E. Voigt**, früher Assistent im 3. Lazareth.

Dr. med. R. Koenig, kl. **Brüdergasse 10, 2.** Sprst. Geschl.-, Haut- u. Halskrh. 9—11, 1—4, Wochent. auch 7—8 Abds.

Privat-Klinik für geheime Krankheiten unter Leitung eines vormaligen Hospital-Arztes der Armee ꝛc. (Sicherste und mildeste Cur). **Breitestraße 1, 3.** von 9—[illegible] Uhr.

Dr. med. Keller, Waisenhausstraße Nr. 5a, 3 Treppen. Sprechstunden **für geheime Krankheiten früh von 9 bis 11 Uhr.**

Gerzabeck'sches Bleichsuchtpulver, unstreitig die sicherste, zuverlässigste und billigste Hilfe für Bleichsüchtleidende, durch zahlreiche Danksagungsschreiben anerkannt, ist nur allein echt zu haben in den renommirtesten Apotheken Dresdens. Leipzig: Engel-Apotheke; Chemnitz: Kronen-Apotheke; sowie in den Apotheken zu Döbeln, Dippoldiswalda, Großröhrsdorf, Kötzschenbroda, Riesa, Sebnitz, Schneeberg, Wilsdruff, Wurzen.

Zahnkünstler A. Techell, Wilsdrufferstraße 12, hält Atelier für künstl. Zähne jeder Art, Plombirungen ꝛc.

Damen finden zu ihrer Niederkunft Aufnahme unter Discretion bei Hebamme **A. Gebhel**, Dresden, am See 14, II.

Bruchleidende finden in schwersten Fällen noch sichere Hilfe beim conc. Bandagist **Carl Runde**, Pirnaischestr. 24.

Nähmaschinen in bekannt vorzüglicher Ausführung empfiehlt die Maschinenfabrik von **B. Grossmann**, Dresden, am See Nr. 40. Lager von Nähmaschinenöl, Zwirn u. Nadeln.

Pianinos und **Pianoforte** unter Garantie billig zu verkaufen bei **E. Reichardt**, Schössergasse 19, II.

II. Sellerie-Liqueur und **grünen Pommeranzen-Liqueur** bei **Robert Werner** am Pirnaischen Platz.

Guter Mostrich, en gros und en detail, stets frisch und scharf, in bester Qualität und billigst **bei E. Horley**, Breitestraße Nr. 10.

Julius Klöppel, Kasernenstraße 17, empfiehlt sein **Magazin von Böttcherwaaren** bei vorkommendem Bedarf der geneigten Beachtung.

Meldestellen der Beerdigungs-Anstalt Pietät (C. G. Nobe & Sohn), Hauptbureau: Dresden, Am See 34. Blasewitz: Herr Kaufmann Berlich. Loschwitz: Herr Kaufmann Luther. Wachwitz: Herr Kaufmann Ficker. Niederpoyritz: Herr Kaufmann Thomas. Hosterwitz: Herr Tischlermstr. Zöröschke. Laubegast: Herr Wundarzt Madelli. Tolkewitz: Herr Gemeindevorstand Hänchen. Seidnitz: Herr Gemeindevorstand Pribus. Pillnitz: Herr Schmiedemeister Heinze. Alt-Coschütz: Herr Gemeindevorstand Gebauer. Gittersee: Herr Kaufmann Redefind. Potschappel: Herr Kaufmann Engelmann. Briesnitz: Herr Kaufmann Döring. Neu-Löbtau: Herr Kaufmann Leonhardt. Nieder-Gorbitz: Herr Gemeindevorstand Hoffmann. Röthnitz: Herr Kaufmann Fiedler. Gostritz: Herr Gemeindevorstand Bormann. Räcknitz: Herr Schuhmachermeister Appelt. Klein-Zschachwitz: Herr Gemeindevorstand Zeutsch. Niedersedlitz: Herr Schmiedemeister Demnitz. Lockwitz: Herr Klempnermeister Ulrich. Pannewitz: Herr Kaufmann Leidenfrost. Weißig: Herr Kaufmann Bender. Plauen: Herr Kaufmann Wulesch. Dölzschen: Herr Schmiedemstr. Köhler. Ober-Pesterwitz: Herr Schmiedemstr. Streble. Alt-Franken: Herr Schmiedemeister Martin. Kesselsdorf: Herr Schmiedemstr. Mende. Kötzschenbroda: Herr Kaufmann Schindler. Mickten: Herr Kaufmann Seyfferth. Coswig: Herr Kaufmann Bormann. Dörnewitz: Herr Schmiedemstr. Kühne. Kaitz: Herr Kaufmann Becker. Strehlen: Herr Tischlermstr. Friedel. Scheunenhöfe: Herr Bildhauer Hanke. Vorstadt Neudorf: Herr Tischlermeister Weinhold. Trachau: Herr Schmiedemeister Grabelle. Kaditz: Herr Wagnermeister Zink. Serkowitz: Herr Gemeindeältester C. F. Wagdorf. Radebeul: Herr Tischlermeister C. H. Kunzsch. Pieschen: Herr Tischlermeister Ziller. Uebigau: Herr Gemeindevorstand Hauswald. Reppina und Scharfenberg: Herr Ortsrichter Wilh. Homann. Brockwitz mit Gleiben: Herr Gemeindevorstand Carl Gottfried Förster.

Diana Bad, Bürgerwiese 15, frisch-römische, russische Dampf-, Brause-, sowie Wannenbäder in Marmor-, Porzellan- und Metall-Wannen zu den billigsten Preisen an. Cur- und [illegible].

Landwirthschaftl. Creditverein im Königr. Sachsen.
Bankbüreau in Dresden, Marienstraße 30 zwei Treppen.
Annahme von Spargeldern und größeren Kapitaleinlagen zur Verzinsung.
Verkauf und Ankauf von verloosbaren und kündbaren Pfandbriefen. (Die Pfandbriefe werden ausgegeben auf Grund von Hypotheken, welche der Creditverein auf landwirthschaftlichen Grundstücken erwirbt, und sind deshalb als sicherste Kapitalanlage zu empfehlen, auch ist deren Verwendung bei Anlegung von Mündelgeldern gestattet.)

Ed. Bauermeister, Zwickau. Bankgeschäft Ein- u. Verkauf von Kohlen-Actien.

Moritz Kunzmann, Bank-Geschäft,
Dresden, Jacobgasse Nr. 11 erste Etage.
Reelle, coulante Bedienung.

Dampfwagen Abgang nach		Ankunft von
4 25* 6 12 3 6 30*	Annaberg	8 35 11 40 2 55 7 25* 10 45*
4 20* 6 30 10 30 3 15 6 30*	Berlin	12 5 7* 10 15* 12 15*
15* 6 930 12 45 2 4 6 50* 7 40* 11 10*	Bodenbach (Altst.)	3 50* 7 15 9 55 10 25 12 35 25 5 30 7 20* 10 5*
9 15 1 10 11 15* 12 25*	Breslau	3 45* 5 35* 2 15 5 35 9 55*
4 25* 6 9 10 12 3 8 55*	Carlsbad (via Eger)	8 35 11 40 7 25* 10 5* 10 45*
15* 6 12 45 4	do. (via Dux-Komotau)	25 7 20* 3 15* 10 25*
4 25 6 9 10 12 3 6 30* 8 55*	Chemnitz (via Freiberg)	8 35 11 40 2 55 4 30 7 25* 10 5* 10 45*
7 30 2 25 7 35*	do. (via Döbeln)	8 30 11 50 5 15 9 55*
5 45* 9 30 12 6 30*	Cottbus	11 5 7* 12 15*
4 25* 6 9 10 12 3 8 55*	Elster (Franzensbad)	8 35 11 40 4 30 7 25* 10 5* 10 45*
4 25* 6 9 10 12 3 6 30* 8 55*	Freiberg	8 35 11 40 2 55 4 30 7 25* 10 5* 10 45*
6 9 15 1 15 5 8* 11 15* 12 25*	Görlitz (Neust.)	3 45* 5 35* 8 30 10 50 2 15 5 35 9 55*
5 45* 9 30 2 30 6* 6 30* 10 40*	Großenhain	8 35 11 11 30 8 30 5 45 9 15* 10 45*
6 12 3 6 30*	Hainichen	8 35 11 40 4 30 7 25* 10 45*
7 35 10 5 1 10 5 10 30*	Kamenz	8 30 9 30 2 15 5 40 7 5* 9 40*
7 30 12 25 2 25 5 (7 40* n. Leipzig)	Leipzig (via Döbeln)	(8 30 v. Leipz.) 11 50 5 15 7 25* 9 55*
1 35* 5 45* 9 30 12 2 30 6* 6 30* 10 40*	do. (via Riesa)	8 35 11 11 30 8 30 5 45 9 15* 10 45* 12 10*
7 30 8 15 1 1 10 12 25 2 25 5 7 35* 11*	Meißen	6 30 8 30 10 5 11 50 3 5 15 7 20* 9 55*
4 25* 9 10 3 6 30*	München (via Hof)	11 40 7 25* 10 5*
4 25* 3 8 55*	do. Eger	8 35 11 40 10 5*
15* 6 12 45 4	Prag	3 50* 12 35 25 7 20* 10 5*
6 7 35 9 15 10 5 1 10 4 40 5 8* 10 30* 11 15*	Radeberg	5 20* 6 40 8 30 9 30 10 30 2 15 5 40 9 40*
6 9 10 10 30 12 1 15 3 6 30* 8 55* 10 30*	Tharandt	6 40 8 35 11 40 12 45 2 55 4 30 7 25* 9 15* 10 45*
15* 6 9 30 12 45 4	Teplitz (Altst.) 8 30*	9 55 10 25 12 35 25 7 20* 10 5*
15* 12 45 4 (7 40* üb. Bunzlau)	Wien (Altst.)	3 50* 25 12 35 (9 55 v. Jungbzl.)
6 9 15 1 10 5 8*	Zittau (Neust.)	8 30 10 50 2 15 5 35 9 55*

Verbindungsbahn Dresden-Altstadt — Dresden-Neustadt.

Abgang vom		Ankunft am
3 40* 8 30 9 40 11 50 2 15 3 10 4 40 7 35* 10 10* 10 50* 12 0*	Böhm. Bahnhof.	12 50* 4 0* 5 40* 9 0 11 10 12 45 2 35 8 30 5 55 7 35* 9 55* 11 5*
12 50* 12 30 8 40 7 25* 10 55* 8 0* 8 30* 8 50 1 10 2 25 5 45 9 45*	Leipz. Bahnhof Schles. Bahnhof	3 30* 9 50 2 30 10 20* 9 0 12 5 8 30 4 30 7 45* 11 0* 12 10*

Die Nachtzeit von 6 Uhr Abends bis 5 Uhr 59 Min. Morgens ist mit einem * bezeichnet.

Dampfboote. Abgang bis		Ankunft von
8 10 12 1 2 3 4 5	Loschwitz-Blasewitz	7 45 8 45 9 45 11 15 1 15 3 15 5 45 6 45
8 10 12 1 2 3 4	Pillnitz	7 45 9 45 11 15 1 15 3 45 5 45 6 45
8 10 12 2	Pirna	9 15 1 15 3 15 6 45
8 12	Wehlen u. Schandau	1 15 6 15
10 1 30 5 30	Meißen	9 45 12 45 5 45
1 30	Riesa	12 30

(Fahrten von Abends 6 Uhr bis früh 5 Uhr 59 Min. sind fett gedruckt.)

Kaiserl. Telegraphenstationen in Dresden: 1) Waisenhausstr. 8, permanent geöffnet; 2) Königsgasse 16, erste Etage, im Sommer v. 7 Uhr früh, im Winter von 8 Uhr früh bis 9 Uhr Abends geöffnet; 3) kleine Packhofstraße 6a, in der sogenannten Schmelzmühle, geöffnet an Wochentagen und an auf Wochentage fallenden Festtagen im Sommer von 7 Uhr früh, im Winter von 8 Uhr früh bis 9 Uhr Abends.